

Berliner Zahnärzte Zeitung

Verband der Zahnärzte von Berlin e.V.

- Sollen wir uns auf 2020 freuen?
- Seniorenzahnmedizin, alles anders?
- Nachhaltigkeit



Keramik-Implantate ein- und zweiteilig: jetzt auch in short & ultrashort

Noch vor wenigen Jahren galt das Dogma, lange Implantate mit einem möglichst großen BIC (Bone Implant Contact) zu inserieren, als unumstößlich. Mittlerweile hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass kurze und ultra-short Implantate (6 mm) erhebliche Vorteile gegenüber langen Designs haben – bei unveränderter Stabilität und Verweildauer.

Während die Konstruktion von zweiteiligen Titan-Implantaten als short und ultra-short Designs kein Problem darstellen, ist dies bei Keramik-Implantaten nicht ohne weiteres umsetzbar.

Das Problem liegt in der Verbindung Implantatkörper-Abutment. Während Verschraubungen bei Titan-Implantaten sehr gut funktionieren, ist eine Verschraubung bei Keramik ohne Mikrosplatt nicht möglich, egal, ob es sich um eine Schraube aus Gold, Zirkondioxid, Karbon oder einem anderen Material handelt. Diese Schraube verhindert gleichzeitig die Konstruktion von short- oder gar ultra-short-Implantaten aus Keramik, da die Schraube tief in den Implantatkörper reichen muss, um eine solide Verbindung herzustellen.

Champions-Implants geht mit seinem zweiteiligen Keramik-Implantat „BioWin!“ einen anderen Weg. Das Abutment wird nicht verschraubt, sondern supra-gingival verklebt. So ist die Verbindung völlig bakteriedicht, da es keinerlei Spalt gibt, noch nicht einmal einen Mikrosplatt oder einen Hohlraum im

Implantatkörper. Dieser Weg ermöglicht die Konstruktion von kurzen und extrakurzen Implantaten.

Champions-Implants hat jetzt sein zweiteiliges Keramik-Implantat in den Längen 6 mm und 8 mm vorgestellt, jeweils in den Durchmessern ϕ 4,5 und ϕ 5,5 mm. Die Implantate sind, ebenso wie die Längen 9 – 11 – 13 mm (ϕ 4,1 – 4,5 – 5,0) ab Lager verfügbar.

Champions-Implants GmbH:

Champions Platz 1, D-55237 Flonheim, Tel. 0 67 34 / 91 40 80, info@champions-implants.com, www.champions-implants.com



Curriculum Endodontie und das „international program“ Next Level Endo der TEC2

inklusive DVT-Schein!!!

Die Zeit ist reif für die Spezialisierung – denn Wissen und Können sind gefragt, mehr noch: Erforderlich.

Die Endodontie war lange Zeit nicht im Bewusstsein der Patienten. Die Implantologie dominierte die Patienteninformation.

Aktuelle Studien der Universität Pennsylvania zeigen aber deutlich, dass das Verlangen nach spezialisierter Endodontie so groß wie nie zuvor ist. Und hier in Deutschland gilt dies noch mehr:

Der Erhalt des eigenen Zahnes ist im Fokus der Patienten und sollte auch vom Zahnarzt selbstverständlich favorisiert werden – Zahnerhaltungskunde versus chirurgische Implantologie. Übrigens ein spannendes aktuelles Thema innerhalb des Curriculums.

Warum dieses Endo- TEC2 Curriculum?

Die Universität Pennsylvania hat die Führungsrolle in der Endodontie weltweit nahezu übernommen und ist Schirmherrin und wissenschaftliche Leiterin des Curriculums Endodontie der TEC2, Deutschland. Das resultiert allein aus der Qualität des Curriculums. Diese Anerkennung und diese Unterstützung macht das Curriculum TEC2 so wertig und so einzigartig für Sie. Nur die besten Referenten der Welt, wie z.B. Prof. Trope (wissenschaftl. Leiter), Prof. Kim, Prof. Edelhofer, Dr. Setzer, Dr. Maggiori, Dr. Kretzman, Dr. Remensberger, Dr. Rieger u.v.a. bestechen mit enormem Wissen und tollen Tipps. Immer auf dem aktuellsten Stand für den interessierten wie auch für den enthusiastischen Zahnarzt. Erfolg und die Freude in der Endodontie sind Programm.

Der gute Ruf der TEC2 Fortbildung unter Kollegen ist legendär. Seit 1996 trainieren wir Zahnärzte im Fach Endodontie. Dieser Ruf ist unser Ansporn. Mit Engagement und Herzblut wird viel geübt, so dass das Gelernte sofort in der Praxis umgesetzt werden kann. Firmenunabhängig können diverse Instrumente, Geräte, Mikroskope getestet werden.

Garantiert verbessert sich jeder Teilnehmer im Fach Endodontie beim Curriculum TEC2 und den übrigen Kursen der TEC2-Endodontics. Das Curriculum selbst ist in 4 Blöcke in über 200 Unterrichtseinheiten unterteilt inklusive zeitsparender Internet-Vorlesungen, die bequem von zuhause verfolgt werden können. Die Blöcke bauen konsekutiv aufeinander auf. Sie werden ein Konzept erfahren, welches Sie „evidence based“ zum Erfolg führen wird. Eine Investition, die sich lohnt, die sich in kürzester Zeit für Sie rechnet. DVT – Schein inklusive. **Start des Curriculums ist der 18.03.2020.**

Erleben Sie Referenten, echte Koryphäen, in entspannter Atmosphäre und lernen Sie von den Besten. Auch Sie werden von den Referenten begeistert sein, denn Sie werden selbstverständlich individuell von den renommierten Referenten und Kursleitern fit gemacht. Dabei werden Sie Ihre Freude an der Endodontie entdecken. Dieses Curriculum ist das Einzige, welches von der UPenn, USA, zertifiziert wird. Auch vom VDZE anerkannt. 170 Fortbildungspunkte nach DGZMK/BZÄK.

Und wenn Sie noch mehr Endo wollen, empfehlen wir Ihnen unseren **Experten Kurs: „Next Level Endo“**, Theorie und Hands-On, die Sie sofort in der Praxis umsetzen können. Ein echtes Highlight!

Jetzt anmelden, Frühbucherrabatt bis 30.01.2020 nutzen:

www.tec2-endo.de, Tel.: 0049-8331-980906, Fax: 0049-8331-980907, E-Mail: info@tec2-endo.de

Fachleute & Patienten überzeugt die Anwendung von DentaSan® ProbioPROTECT

DentaSan® ist die neue Marke für Mundgesundheit aus dem Hause HLH BioPharma Vertriebs GmbH. Mit DentaSan® ProbioPROTECT wird der Anwendungsbereich für probiotische Präparate erweitert. Das Produkt bietet eine hervorragende natürliche Therapieunterstützung für viele unterschiedliche Problematiken in der Mundgesundheit, wie zum Beispiel:

- Aufbau eines natürlichen Biofilms
- Minimierung von Zahnfleischentzündungen (Gingivitis)
- Regeneration nach Parodontalerkrankungen (Parodontitis)
- Mundgeruch (Halitosis)

DentaSan® ProbioPROTECT ist ein Direktgranulat in praktischer Stickform und dadurch einfach in der Anwendung. Der handliche Stick enthält drei speziell ausgewählte probiotische Mikroorganismen in einer hohen Konzentration von einer Milliarde Bakterienkulturen pro Stick, sowie zusätzlich Vitamin C, Vitamin D und Xylit.

Fachleute wie Zahnärzte, Dentalhygienikerinnen und zahnmedizinisches Fachpersonal, aber auch Endverbraucher konnten sich in zwei DentaSan® ProbioPROTECT Anwendertests von der hervorragenden Wirkung des Präparats überzeugen. Sowohl in der Kooperation mit dem zahnmedizinischen Barometer Fachverlag und der größten deutschen Seniorencommunity Feierabend.de sind die Meinungen zu DentaSan® ProbioPROTECT eindeutig:

- DentaSan® ProbioPROTECT hat die Fachleute zu über 90% überzeugt
- ist eine natürliche Alternative zu herkömmlichen Mundhygiene-Präparaten
- wird von 90% der Zahnärzte & des Fachpersonals in ihre Empfehlung aufgenommen

Originalzitate der Endverbraucher: „Ich habe das Gefühl, meine Zähne sind weniger empfindlich und das Zahnfleischbluten hat nachgelassen.“ „Ihr Produkt hat mich begeistert. Ich möchte es bei meiner täglichen Zahnpflege nicht mehr vermissen. Ich werde es zukünftig weiter benutzen.“

Erfhältlich in der Apotheke, beim Fachhandel oder auf www.hlh-biopharma.de/shop: DentaSan® ProbioPROTECT, 14 Direktsticks, PZN 15194323, UVP 13,45€, 28 Direktsticks, PZN 15261781, UVP 23,95€

HLH BioPharma Vertriebs-GmbH:

Auf dem Steinocken 5, 58802 Balve, www.hlh-biopharma.de, info@hlh-biopharma.de

DG PARO-Jahrestagung: Ästhetik in der Parodontologie

Die Deutsche Gesellschaft für Parodontologie (DG PARO) lockte dieses Jahres rund 900 Teilnehmer zu ihrer Jahrestagung nach Darmstadt.

Das Hauptprogramm der Jahrestagung begann am Freitag mit dem Themenkomplex „Der Frontzahn mit tiefer Tasche“. Prof. Dr. Teughels brach eine Lanze für die Vermeidung chirurgischer Eingriffe und verwies auf das unglaubliche Potential der körpereigenen Heilung und Regeneration. Prof. Dr. Wachtel und Prof. Dr. Stefanini standen gemeinsam auf der Bühne, um Einblicke in ihre minimal-invasiven Therapiekonzepte zu geben.

„Rezessionen und schwarze Dreiecke in der Front – restaurativ“ war die darauffolgende Vortragsreihe überschrieben, welche keramische und kunststoff-technische Optionen zur Verbesserung der Ästhetik vorstellte. Prof. Dr. Krastl aus Würzburg präsentierte Kompositlösungen, die langzeitstabil seien und auch den ästhetischen Ansprüchen der Behandler und Patienten standhalten könnten. Dr. Boldt führte durch das Düsseldorf prothetische Behandlungskonzept bei parodontal kompromittierten Frontzähnen. Die folgende Session: „Rezessionen und schwarze Dreiecke in der Front – chirurgisch“ griff operative Lösungsvorschläge für dieses parodontale Problem auf. Unterminierende Operationstechniken waren das Themengebiet von Prof. Dr. mult. Sculean, und Dr. Cairo ergänzten diese Ausführungen durch die Vorstellung verschiedener Lappentechniken.

Der Freitag fand den Abschluss in der Präsentation scheinbar untherapierbarer Fälle in der Front unter der Überschrift: „Der stark parodontal geschädigte Zahn“. Am Samstagmorgen kümmerte man sich um die Frage, was zu tun sei bei ästhetischen Problemen um Implantate, danach stand die Versorgung von Patienten

mit mehreren fehlenden Frontzähnen im Mittelpunkt. Den Abschluss machte das neue Format „DG PARO/EAO – Battle of Concepts“. Prof. Dr. Fickl leitete gekonnt den fachlichen Schlagabtausch zwischen Dr. Adriaens, Dr. Mühlemann und Dr. Navarro, welche ihre Konzepte bei schweren parodontalen Erkrankungen in der Front vorstellten – von Zahnerhalt, über klassische prothetische Versorgung bis hin zu Implantatrestaurationen.

Die jährliche Vergabe der wissenschaftlichen Preise war ebenfalls Bestandteil dieses Kongresses, dazu gehörten: der DG PARO-Dissertationspreis, die DG PARO/meridol®-Forschungsförderung, der Eugen-Fröhlich-Preis der DG PARO und der Implantatforschungspreis.

Diese Jahrestagung richtete sich aber nicht nur an Zahnärzte, sondern bot Unterhaltung und Weiterbildung für das ganze Team. Der DG PARO-Teamtag zum Beispiel konzentrierte sich auf zahnmedizinische Fachangestellte, Dentalhygienikerinnen und Zahnmedizinische Fachassistenten. Es wurden aktuelle Neuerungen praxisorientiert dargestellt und relevante Therapieverfahren präsentiert. Auch wurde der Forschung eine Bühne geboten: zahlreiche Poster wurden gezeigt. Am Freitag wurden ganztägig Kurzvorträge gehalten. Die DG PARO hat auch dieses Jahr wieder die besten Poster und Kurzvorträge prämiert.

Die nächste DG PARO-Jahrestagung findet vom 17.-19. September 2020 in Stuttgart unter dem Motto: „Parodontale Therapie im Wandel“ statt.

Deutsche Gesellschaft für Parodontologie e.V.:

Neufferstraße 1, 93055 Regensburg
Tel.: +49 (0) 941/942799-0, Fax: +49 (0) 941/942799-22,
kontakt@dgparo.de, www.dgparo.de

Neue Sangi-Produkte kommen in die EU

Nach der erfolgreichen Einführung ihrer Premium-Zahnpasta Marken APAGARD und APADENT in den EU-Markt im Jahr 2018 erweitert die japanische SANGI Co., Ltd. – Pionier der weltweit ersten Hydroxyapatit-remineralisierenden Zahnpasta in den 1980er-Jahren – nun ihr europäisches Portfolio. Seit kurzem ist hier auch die Zahnschmelz-restaurierende Pflege-Paste zur professionellen Anwendung APAPRO erhältlich. Und ab November startet die neu entwickelte Mundspülung APAGARD RIN-SU.

Die beiden neuen Produkte enthalten $mHAP^{®}$, das original Hydroxyapatit von SANGI. Es wurde bereits 1993 von den japanischen Gesundheitsbehörden offiziell als Antikariesmittel anerkannt und wird seit fast 40 Jahren in Zahnpasten in Japan verwendet – insgesamt über 140 Millionen verkaufte Tuben.

Die remineralisierende Pflege-Creme APAPRO wurde für die Verwendung in Zahnkliniken entwickelt und enthält eine hohe Konzentration des Inhaltsstoffs $mHAP^{®}$. Die Paste kann mit einem an ein zahnärztliches Handstück angebrachten Gumminapf auf die Zähne aufgetragen werden oder alternativ mittels einer Zahnschmelz, welche sich auch für den Heimgebrauch durch den Patienten unter professioneller Anweisung eignet. Sie wird verwendet, um die Zähne mit Mineralien zu versorgen und mikroskopisch beschädigten und demineralisierten Zahnschmelz wiederherzustellen, zum Beispiel nach zahnärztlichen Eingriffen wie Zahneinstellung, Bleichen oder Zahngangenerweiterung. Denn all diese Maßnahmen können mikroskopische Schäden an den Zähnen verursachen. APAPRO ist darüber hinaus nützlich für die allgemeine Pflege, da es Mineralien liefert und, wie Beobachtungen in der Praxis zeigen, im Laufe der Zeit Weißfleck-Läsionen (demineralisierte Bereiche unterhalb der Zahnoberfläche) reduziert und zum Schutz vor Wurzelkaries bei stark exponierten Zähnen beiträgt.

APAGARD RIN-SU ist eine Hydroxyapatit-Mundspülung, die jederzeit zur Aufrechterhaltung einer gesunden Mundflora verwendet werden kann. Schädliche Bakterien wie Streptococcus mutans und andere orale Krankheitserreger werden gebunden und reduziert, zum Schutz vor Karies und für ein erfrischend sauberes Gefühl im Mund.

SANGI Europe GmbH:

Im Niederfeld 6, 64859 Eppertshausen,
Fon +49 6071-39 36 352,
Fax +49 6071-39 36 353,
www.sangi-eu.com,
info@sangi-eu.com

NEU: Remineralisierende Pflege-Creme APAPRO und APAGARD RIN-SU Hydroxyapatit-Mundspülung



Sollen wir uns auf 2020 freuen?



Bevor das Jahr 2019 zu Ende geht, kann unser Land noch heftig durchgeschüttelt werden. Nicht etwa, dass auf der Bundesversammlung der Bundeszahnärztekammer und der Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung großes zum Vorschein kommt. Aber unsere Regierungsparteien werden auf Parteitagern eventuell noch zum Showdown blasen.

Aber der Reihe nach. Auf der BV der BZÄK, wie auch der VV der KZBV werden einmal mehr die MVZ's im Mittelpunkt stehen. Besonders vor dem Hintergrund, dass es mindestens einen Landesvertreter gibt, der vorne alle Initiativen unterstützt, aber hintenrum doch seine egoistischen Ziele verfolgt. Das Thema Nachwuchs und damit auch das Thema Frauen in der Landespolitik wird sicher auch diskutiert. Pünktlich zur BV hat der Vorstand der BZÄK mal wieder zu Recht den GOZ-Punktwert zum Thema gemacht. Aber diesmal nicht als jährlichen Pflichtantrag, der innerhalb kürzester Zeit behandelt und abgestimmt wird, sondern bereits im Vorfeld der Versammlung. Bei einem Termin mit Minister Spahn wurde das Ansinnen vorgetragen, worauf Spahn wohl nur meinte, dass die Zahnärzte sowieso schon genug verdienen! Im Üb-

rigen scheint Spahn nur noch bei der KZBV-VV erscheinen zu wollen. Ein Schelm..

Aber Spahn hat ja noch andere Interessen, so dass eine Punktwerthöhung sicher keine Stufe auf der Karriereleiter bedeuten würde. Die SPD wird nach wochenlangem Casting nun endlich eine neue Parteiführung installieren! Damit wird auch eine Kursbestimmung einhergehen und die Frage, ob man schnellstmöglich die Groko verlässt. Dieser Groko-Exit ist genauso überflüssig wie der Brexit, der seit nunmehr fast 4 Jahren die Arbeit auf der europäischen Ebene lähmt. Und wenn jetzt noch die treibende Kraft Deutschland gelähmt wird, na dann gute Nacht. Deutschland hat in der zweiten Jahreshälfte den EU-Vorsitz inne und Frau Merkel sieht das als Krönung ihrer Kanzlerschaft!

Aber sollte die SPD den Exit herbeiführen, werden in der CDU sofort Stimmen für eine Neuwahl kommen und Deutschland wird in ein Kandidatenkarussell getrieben mit ungewissem Ausgang. Und wer ist der Sieger? Putin! Er heizt jetzt schon die Stimmung an, ist überhaupt nicht an einem Frieden interessiert und hofft auf noch mehr Flüchtlinge, um Europa und damit meistens die alten EU-Staaten zu destabilisieren. Ich würde mir an Putins Stelle schon mal den Krim-Sekt für Weihnachten kaltstellen, um im Keller laut lachend zu feiern! Damit rächt sich die Haltung der Europäer von vor über 20 Jahren, Russland nach dem Fall der Mauer und dem Zusammenbruch der UdSSR, nicht mit offenen Armen in eine gemeinsame Politik eingebunden zu haben!

Zurück nach Deutschland! Wer jetzt sagt, das sind Fantasien, der unterschätzt das EGO der stark gebeutelten SPD und den letzten Versuch der Rache an Angela Merkel von NRW. Friedrich Merz hat dies doch bereits mit seinen unverschämten Worten in der Öffentlichkeit deutlich gemacht.

Daher werden VV der KZBV und BV der BZÄK fernab der Öffentlichkeit stattfinden, weil Zahnärzte nicht interessieren. In Berlin kann es im Rahmen der beiden geplanten VVen der KZV Berlin rund um den Monatswechsel November-Dezember noch zu einer Kraftprobe innerhalb der Versammlung, aber auch mit der Senatsaufsicht kommen.

Man sieht: es wird noch viel passieren bis zum Neuen Jahr und wir werden mit den Entscheidungen von 2019 versuchen, das Beste in 2020 zu machen. Wir Zahnärztinnen und Zahnärzte haben im nächsten Jahr wieder eine Wahl vor uns: Die Wahl zur Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin. Ziel muss es sein, dass wir die Wahlbeteiligung entscheidend in die Höhe treiben und anschließend einen Vorstand wählen, der mit Freude und Sachkenntnis die gesamte Berliner Kollegenschaft durch die nächsten 5(!) Jahre manövrieren wird!

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein Frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in ein neues spannendes Jahr 2020!

Andreas Müller-Reichenwallner

Impressum

Herausgeber und Redaktion

Verband der Zahnärzte von Berlin e. V.
 Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin
 Telefon: (030) 892 50 51
 Telefax: (030) 892 50 49
 kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de

Verantwortliche Redakteure

Andreas Müller-Reichenwallner
 Julie Fotiadis-Wentker
 Dr. Franz-Josef Cwiertnia
 Dr. Igor Bender

Verlag und Anzeigenschaltung

DEFOT Druck Agentur + Verlag
 Klopstockstr. 18, 10557 Berlin
 Telefon: (030) 34 70 82 - 48
 E-Mail: dillinger@defot.de
 z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 3,
 gültig ab 01.10.2019

Auflage

3.900 Exemplare

Erscheinungsweise

Die Zeitschrift erscheint 6-mal im Jahr
 als Doppelausgaben, jeweils Anfang
 des Monats.

Bei redaktionellen Einsendungen ohne
 besonderen Vermerk behalten sich der
 Herausgeber und Verlag das aus-
 schließlichliche Recht auf Vervielfältigung
 in jeglicher Form ohne Beschränkung
 vor. Bei Ausfall der Lieferung durch
 höhere Gewalt o. dgl. ergibt sich kein
 Anspruch auf Lieferung.

Alle Rechte, auch die der auszugs-
 weisen Vervielfältigung, bedürfen der
 Genehmigung des Herausgebers und
 des Verlages. Die gesamte Grafik ist
 geschützt und darf wie kostenlos
 erstellte Anzeigen und Entwürfe nicht
 anderweitig abgedruckt oder verviel-
 fältigt werden. Gerichtsstand und
 Erfüllungsort: Berlin. Mit vollständigen
 Namen gekennzeichnete Artikel geben
 nicht unbedingt die Meinung des
 Vorstandes wieder.

Alle Mitglieder des Verbandes der
 Zahnärzte von Berlin erhalten die
 Zeitschrift, und der Bezugspreis ist im
 Mitgliedsbeitrag enthalten.

Inhaltsverzeichnis

Editorial S. 3
Sollen wir uns auf 2020 freuen?

Aktuell S. 5
Fortbildungsabend in Steglitz über das Gutachterwesen

Aktuell S. 6
Seniorenzahnmedizin, alles anders?

Aktuell S. 8
Bericht aus der AG Frauenförderung

Aktuell S. 9
**Weichenstellungen für eine flächendeckende,
 wohnortnahe und qualitätsgesicherte Versorgung**

Aktuell S. 10
5 Fragen an...Kollegin Sigrid Seifert

Aktuell S. 11
Klausurtagung: Fast unglaublich, aber wahr!

Einladungen S. 12

Aktuell S. 14
Nachhaltigkeit

Geburtstage | Kleinanzeigen | Bekanntmachungen



ZAHNÄRZTEKAMMER BERLIN



Versorgungskompass
Festsitzender Zahngetragener
Zahnersatz

Bekanntmachung

**Delegiertenversammlung /
 Verband der Zahnärzte von Berlin**

**Am Mittwoch, den 22.01.2020 um 19:30 Uhr
 in den Ratsstuben am Rathaus Schöneberg
 Am Rathaus 9, 10825 Berlin, Marlene-Dietrich-Saal**

Die Tagesordnungspunkte entnehmen Sie bitte der Einladung!

**Diese Versammlung ist nur öffentlich für Mitglieder des Ver-
 bandes.**

Fortbildungsabend in Steglitz über das Gutachterwesen Vom Wissen erfahrener Kollegen profitieren



Erfahrungsaustausch gibt's beim Stammtisch Verband der Zahnärzte von Berlin

Zahnmediziner zu sein ist heut' zu Tage so viel mehr als nur noch bohren. Um in der Selbstständigkeit irgendwann einmal bestehen zu können, braucht man nicht nur einen guten Überblick, sondern vielmehr Detailwissen. Vieles kann man nicht in Büchern nachlesen, sondern ist learning by doing - all day every day!

Warum also nicht auch von den Lernprozessen anderer Kolleginnen und Kollegen profitieren? Warum sich nicht Anregungen holen, wie andere Zahnärzte Patientenfälle lösen, Probleme im Team angehen oder Abrechnung korrekt durchführen? Manchen Fehler müssen schließlich nicht zweimal gemacht werden.

Beim Stammtisch des Verbands Berliner Zahnärzte wird einem jeden dritten Mittwoch im Monat genau diese Gelegenheit gegeben. Auch Gutachter geben bei konkreter Fragestellung gerne Tipps für eine erfolgreiche Umsetzung.

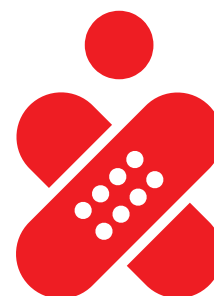
So war es auch beim Stammtischtreffen im Oktober. Kollege Dr. Seligmann, Referent des Vorstandes der KZV Berlin für Gutachterwesen und Schlichtung, hielt einen anschaulichen Vortrag zum Thema „ZE korrekt planen und Fallstricke bei der Abrechnung vermei-

den“. Er gab auch wertvolle Hinweise worauf Gutachter wertlegen und wie man seine Chancen auf erfolgreiche Begutachtung erhöhen kann. Eine gute Kommunikation mit dem zuständigen Gutachter und der Blick fürs Detail ist dabei das A & O. Gern gesehen sind in diesem Kontext Röntgenbilder auf denen auch Zähne zu erkennen sind, Patienten, die vor Begutachtung schon jemals bei einer Prophylaxe waren und nicht zuletzt natürlich ansatzweise richtig ausgefüllte HKP's.

Auch am 20. November findet der Stammtisch wieder in Kombination mit einer Fortbildung statt. Thema dieses Mal wird die Bedeutung und Umsetzung der Früherkennungsuntersuchungen in Bezug zu den Abrechnungspositionen sein.

Ihre Nora Joos

Anzeige



berliner-sparkasse.de/heilberufe

Wenn man bei Neugründung oder Übernahme einer Praxis auf die Spezialisten unseres HeilberufeCenters vertrauen kann.

HeilberufeCenter
030/869 866 66
heilberufecenter@berliner-sparkasse.de

Wenn's um Geld geht

 Berliner
Sparkasse

Seniorenzahnmedizin, alles anders? Nicht alles, aber vieles!



Rund 120 Teilnehmer besuchten am 25. und 26. Oktober das Herbstsymposium in Berlin. Bereits Mitte August war die Veranstaltung im Steigenberger zum Thema „Vom stark reduziertem Restgebiss bis zur Totalprothese“ restlos ausgebucht, was sehr für ein großes Interesse an der Alterszahnheilkunde spricht.

Jung trifft auf alt

Nur vereinzelt mischten sich auch junge Kolleginnen und Kollegen unter die Symposiumsteilnehmer, obwohl die Vorträge viel Wissenswertes versprochen. Der „Demografische Wandel“ diente im Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Ina Nietschke am Freitag als Stichwort. Zunächst ist es keine neue Begrifflichkeit, seit Jahrzehnten steigt die Lebenserwartung, womit der Anteil älterer Menschen vorhersehbar zunimmt. Die Konsequenz daraus ist auch, dass junge Zahnärzte sich ihre gesamte Berufslaufbahn intensiv mit der Alterszahnheilkunde auseinandersetzen werden.

„Die Sensibilisierung für den Umgang mit Senioren spielt daher eine besondere Rolle“, so Prof. Dr. Ina Nietschke, Präsidentin der Deutschen Gesellschaft für AltersZahnmedizin (DGAZ). Im Praxisalltag trifft man zunehmend auf geriatrische Patienten, also multimorbide Patienten höheren Lebensalters. Wobei laut Nietschke das kalendarische Alter relativ zu sehen sei. Von Bedeutung sei es, dass sich Behandler auf die Besonderheiten des Alters einließen.

Multimorbide Patienten bringen häufig sogar seitenlange Medikamentenlisten mit, die nicht nur junge Zahnärzte vor Herausforderungen stellen. In solchen Fällen kann die Internetseite www.MIZdental.de für Durchblick sorgen, gibt Nietschke als wertvollen Tipp mit auf den Weg. Die Seite spiegelt nämlich die Relevanz eines Medikaments speziell für die zahnärztliche Behandlung wider.

Schwerhörig oder doch schon dement?

Im Umgang mit älteren Herrschaften ist genaues Beobachten ausgesprochen wichtig, um die Bedürfnisse der Patienten in Gänze einschätzen zu können. „Dazu gehört auch eine differenzierte Anamnese“, erklärt Nietschke. Wenn ein Patient nicht in der Lage ist einen Anamnesebogen selbstständig auszufüllen, sondern nur mit Hilfe von Familienangehörigen, so lassen sich daraus bereits potentielle Wege für die kommende Behandlung und auch die Zahnpflege im Alltag ableiten.

Damit es am Ende nicht an der Kommunikation scheitert, hält Nietschke auch Fragen wie „Tragen Sie Hörgeräte“ oder „Haben sie ein eingeschränktes Hörvermögen“ für angebracht. Wenn überhaupt existent, sind Hörgeräte häufig nicht mehr exakt eingestellt und lassen den Behandler somit falsche Rückschlüsse ziehen. Leichte Demenz merkt man zunächst kaum, erst bei fortgeschritte-

Anzeige

Praxiseinrichtungen

- 3D-Praxisplanung
- objektbezogene Einrichtung
- Praxismöbel online bestellen

Klaus Jerosch GmbH
 Tel. (030) 29 04 75 76
 Info-Tel. (0800) 5 37 67 24
www.jerosch.com



ner kann sich ein Zahnarztbesuch komplizierter gestalten, bis hin zur völligen Kooperationsverweigerung. „Ein Patient mit einer Demenz muss in seiner subjektiven Welt wahrgenommen und sich akzeptiert fühlen“, auch wenn sie vielleicht nicht der Realität entspricht, erklärt der auf Alzheimer spezialisierte Psychiater Ulrich Hemmeter aus St. Gallen. Unkomplizierte zahnmedizinische Konstruktionen seien für diese besondere Patientengruppe besonders entscheidend, um die tägliche Mundhygiene zu Hause leicht durchführen zu können.

Prothesenpflege besser ohne Reinigungstabletten

Wo wir gerade beim Thema Hygiene sind: „Kukident Tabletten gehören nicht in die Nähe von dementen Patienten“, gibt Nietschke zu bedenken“. Sie habe schon Fälle erlebt, wo die Reinigungstabletten fälschlicherweise ihre Anwendung intraoral gefunden und zu schweren Schleimhautreizungen geführt haben.

Wunsch des Patienten oder doch eher der des Lebenspartners?

Dies gilt es zu differenzieren, ist jedoch gar nicht so schnell und leicht herauszufinden. Doch das Empfinden über Lebenskomfort ist ein sehr subjektives und sollte, wenn nötig im Gespräch in Abwesenheit des Lebenspartners herausgefunden werden. „Ist die Entscheidung für ein Therapieverfahren partizipativ getroffen worden, so ist auch eine gute Adhärenz bei Patienten zu erwarten. Diese ist ein nicht wesentlicher Faktor für den Erfolg einer Behandlung und eine langfristige Zufriedenheit“, gibt Nietschke noch als Anregung mit auf den Heimweg.

Der Schlüssel der die Türen öffnet

Dr. Ackermann zeigte in seinem Vortrag über „Unterschiedliche perio-implantat- prothetische Lösungskonzepte bei stark reduziertem Restgebiss bzw. totaler Zahnlosigkeit“ neben seinen festsitzenden All-On-4 bzw. All-On-6 Konzepten auch die dazugehörigen Resultate großflächiger Augmentationen. Für herausnehmbaren Zahnersatz sei er auf den Geschmack des Locator F-Tx®-Systems gekommen, verrät er. Eine gezielte „forward“ Planung sei zudem der Schlüssel, der einem viele Türen öffnet.

Mut zur Lücke - lohnt sich der Zahnerhalt überhaupt?

Prof. Dr. Walter von der Universität Dresden, stellte Eingangs die Frage, ob sich der Zahnerhalt überhaupt noch lohnt. Doch so provokant dies zunächst zu klingen scheint, so einleuchtend wurde es im Verlauf seines Vortrags.

Die unterschiedlichen Lückentopographien, die wohl jeder noch aus dem Lehrbuch kennen wird, müssen laut ZE-Richtlinie kritischer bewertet werden. Die Entscheidung einen Zahn zu erhalten, hängt dabei nicht zuletzt von der parodontalen Ausgangssituation ab. Eine ungünstige Topografie, gilt es rechtzeitig zu erkennen und zum Beispiel mit einer implantologischen Pfeilervermehrung auszugleichen. Bei günstiger Topografie ist Prof. Walter der Meinung, dass der Einsatz des klassischen Modellgusses weit unterschätzt wird. Er versorgt seine Patienten in einigen Fällen auch endgültig mit Interimsprothesen.

Gelächter ging durch den Raum, als Walter passend dazu eine kleine Anekdote aus seinem Master Kurs zum Besten gab. Denn er wurde einmal von einem Kursteilnehmer gefragt, ob er als Professor wirklich eine solche Harz-IV-Zahnmedizin praktiziere. „Ja“, erwiderte er, „denn auch diese kann wunderbar und langfristig funktionieren!“

Es bleibt spannend welches Thema beim nächsten Herbstsymposium erneut den Nerv der Zahnärztinnen und Zahnärzte trifft. Bei ähnlich interessanten Vorträgen wird der Saal bestimmt auch 2020 bis ganz zum Schluss voll besetzt sein.

Ihre Nora Joos

Dr. med. dent. Nora Joos (vormals Kreller) ist seit 2018 Zahnärztin in Berlin und beendete in diesem Jahr erfolgreich ihr Bachelorstudium in Medizinjournalismus & Öffentlichkeitsarbeit.

Bericht aus der AG Frauenförderung



Am 7. Oktober traf sich die AG Frauenförderung der KZBV zum zweiten Mal. Anwesend waren Dr. Ute Maier (Vorsitzende der AG), Meike Gorski-Goebel (stellv. Vorsitzende der AG), Dr. Christine Ehrhardt, Dr. Lea Laubenthal und ich. Seitens der KZBV waren Dr. Karin Ziermann und Elfi Schmidt-Garrecht sowie als Gast die Gleichstellungsbeauftragte der KZBV, Daniela Dorsch, zugegen. Die Stimmung war sehr kollegial und angenehm. Die Tagesordnung wurde kontinuierlich und zügig abgearbeitet.

Thema dieser 2. Sitzung war unter anderem die Konkretisierung des Programmes der Arbeitsgruppe, insbesondere die Aufteilung der einzelnen Vorhaben in bundesweite und lokale Maßnahmen. Eine Imagekampagne von KZBV und KZVen könnte die Vorteile der vertragszahnärztlichen Selbstverwaltung verdeutlichen. Dazu könnten standespolitisch aktive Kolleginnen ihren Werdegang vorstellen, um junge Zahnärztinnen für die Standespolitik zu gewinnen. Wir können zeigen, dass Beruf, Familie und standespolitisches Engagement sehr wohl unter einen Hut zu bringen sind.

Der Auftrag der Arbeitsgruppe besteht unter anderem im Aufspüren von Ursachen, weshalb Frauen in der vertragszahnärztlichen Selbst-

verwaltung immer noch stark unterrepräsentiert sind. Es sollen Rahmenbedingungen geschaffen werden, um mehr Frauen eine Mitarbeit in den Gremien zu ermöglichen. In einigen KZVen gibt es bereits Programme zur Nachwuchsförderung, auch speziell zur Förderung von Frauen.

Trotzdem sind weder auf Bundes- noch auf Länderebene ausreichend Frauen vertreten, um den immer größer werdenden weiblichen Anteil im Berufsstand zu repräsentieren. Deshalb hat sich der Vorstand der KZBV dazu entschlossen, eine eigene Arbeitsgruppe zu diesem Thema einzusetzen. Eine ausgewogene Verteilung von Kompetenzen ist bislang nur in wenigen Gremien gegeben.

Unsere Überlegungen dazu lauten wie folgt:

Es stehen nur wenige Ämter zur Verfügung. Nachwuchs wird nicht flächendeckend systematisch gefördert. Frauen trauen sich Ämter in Selbstverwaltungsgremien häufig nicht zu.

Es gibt genügend Frauen, die standespolitisch interessiert sind, darin waren sich alle Teilnehmerinnen

einig. Es müssen Wege gefunden werden, diese Frauen auch in die entsprechenden Ämter und Gremien zu bringen. Das setzt wiederum voraus, dass sie für diese Ämter auch berücksichtigt und entsprechend gefördert werden. Dafür könnten von den KZVen Nachwuchs-Förderprogramme entworfen werden. Die seitens der Politik angedrohte Quote stellt, zumindest aus derzeitiger Sicht, lediglich eine Ultima Ratio dar.

Liebe Kollegen, wir waren uns ebenfalls darüber einig, dass wir uns ein MITEINANDER und kein GEGENEINANDER wünschen!

Nachsatz:

Besonders freut mich, dass am 14.11.2019 in der 7. Vertreterversammlung der KZBV einstimmig der Beschluss zur „Erhöhung der Repräsentanz von Zahnärztinnen in der zahnärztlichen Standespolitik“ gefasst wurde. Dies ist sicherlich nicht zuletzt dem tollen Vortrag von Ute Maier zu verdanken. Ein toller Erfolg und ein guter Anfang!

Die nächste Sitzung der AG findet im Januar statt, ich werde davon berichten!

Ihre Julie Fotiadis-Wentker

Geburtstage 01.12.2019 – 31.01.2020

65. Geburtstag

Dr. Christine Trömel
am 15.01.2020

60. Geburtstag

Dr. Christoph Meichsner
am 16.01.2020

Der Verband der Zahnärzte von Berlin spricht den hier genannten und allen weiteren Geburtstagskindern seine aufrichtigen Glückwünsche für ein gesundes und glückliches Lebensjahr aus.

ZA. Andreas Müller-Reichenwallner
ZÄ. Julie Fotiadis-Wentker
Dr. Franz-Josef Cwiertnia
Dr. Igor Bender

Weichenstellungen für eine flächendeckende, wohnortnahe und qualitätsgesicherte Versorgung

Digitalisierung, Selbstverwaltung und Sicherstellung auf der Agenda der KZBV-Vertreterversammlung

Berlin, 13./14. November 2019 – Die Vertreterversammlung der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) befasst sich am Mittwoch und Donnerstag in Berlin mit zentralen Zukunftsfragen des Berufsstandes und der Versorgung. Auf der Agenda des wichtigsten Beschlussgremiums der Vertragszahnärzteschaft auf Bundesebene stehen unter anderem Beschlüsse zu Themen wie Digitalisierung, Selbstverwaltung und Sicherstellung. Zu Beginn sprach Bundesgesundheitsminister Jens Spahn in einem Grußwort zentrale Projekte der laufenden Legislaturperiode an.

Der Vorsitzende des Vorstandes der KZBV, Dr. Wolfgang Eßer, dankte dem Minister für seine konstruktive Dialogbereitschaft und die gute Vertrauensbasis in der Zusammenarbeit: „Unsere gemeinsame Aufgabe ist es, Weichenstellungen vorzunehmen, mit denen auch in fünf, zehn und fünfzehn Jahren die Sicherstellung der Versorgung flächendeckend, wohnortnah und qualitätsgesichert erfolgen kann.“ Als Beispiel nannte er die Regulierung der Gründungsmöglichkeiten von Investoren-MVZ durch Krankenhäuser, die über das kürzlich verabschiedete Terminservice- und Versorgungsgesetz erreicht worden war. Die Wirkung dieser Regelung müsse engmaschig überwacht und bei Bedarf nachjustiert werden. „Sollte der Zustrom von Private Equity-Fonds und versorgungsfremden Investoren nicht ausreichend

unterbunden werden, ist die patientenwohlorientierte und freiberufliche Versorgung weiterhin in Gefahr.“

Eßer unterstrich die wichtige Rolle der Vertragszahnärzte als technikaffiner Berufsstand bei der Ausgestaltung der Digitalisierung. Trotz Kritik in Detailfragen werde die Digitalisierungsstrategie der Regierung von den Praxen grundsätzlich unterstützt: „Wer sich hier verweigert, verliert den Anschluss! Die übergroße Mehrheit des Berufsstandes will die Chancen der Digitalisierung erschließen, sie für sichere Kommunikation und Abrechnung sowie für die Bewältigung von Bürokratie nutzen.“ So seien im Bundesschnitt bereits mehr als 90 Prozent der Zahnarztpraxen an die Telematikinfrastruktur angeschlossen.

Es sei dabei aber von grundlegender Bedeutung, jederzeit hohe Datenschutzstandards und Datensicherheit zu gewährleisten: „Uns ist klar, dass wir für Datensicherheit in unseren Praxen Verantwortung tragen. Genauso unmissverständlich fordern wir aber den Gesetzgeber auf, schnell und eindeutig zu regeln, dass die Haftung für Daten vor dem TI-Konnektor endet“, sagte Eßer. Beim Thema Sicherheitsrichtlinie und dem Einvernehmen mit dem Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik müssten daher die Anforderungen an tatsächliche Risiken angepasst werden, die von Zahnarztpraxen ausgehen können.

Sanktionsbewährten Umsetzungsfristen, wie sie im Digitale-Versorgung-Gesetz vorgesehen sind, erteilte er erneut eine Absage. Solche Instrumente seien für eine erfolgreiche Digitalisierung kontraproduktiv und zeugten von Misstrauen gegenüber Selbstverwaltung und Heilberufen, das nicht gerechtfertigt sei. Eßer plädierte für eine gemeinwohlorientierte Nutzung von Daten und verwahrte sich gegen eine ren-

diteorientierte Patientennavigation von Krankenkassen mittels digitaler Anwendungen. Dagegen begrüßte er zuletzt vorgenommene Änderungen am DVG hinsichtlich zahnärztlicher Telekonsile, für die sich die KZBV im Gesetzgebungsverfahren eingesetzt hatte. Solche Konsile sollen künftig auch in der vertragszahnärztlichen Versorgung als telemedizinische Leistungen abgerechnet werden können, wenn dafür sichere Informations- und Kommunikationstechnologien eingesetzt werden.

Die vollständige Stellungnahme der KZBV zum Regierungsentwurf des DVG kann auf der Website der KZBV unter www.kzbv.de abgerufen werden, ebenso wie weitere Informationen zu Themen wie Datentransparenz, Digitalisierung und Telematikinfrastruktur.

Hintergrund: Die Vertreterversammlung der KZBV

Die Vertreterversammlung ist das wichtigste Selbstverwaltungsorgan der KZBV und zugleich oberstes Entscheidungsgremium der 61.000 Vertragszahnärztinnen und Vertragszahnärzte, die an der vertragszahnärztlichen Versorgung in Deutschland teilnehmen. Die VV hat 60 Mitglieder: Gesetzlich vorgeschriebene Mitglieder sind die oder der Vorsitzende jeder KZV und einer ihrer oder seiner Stellvertreter. Eine schematische Abbildung zu den Aufgaben und der Zusammensetzung der Vertreterversammlung kann auf der Website der KZBV abgerufen werden. Sämtliche Beschlüsse der 7. Vertreterversammlung stehen in Kürze ebenfalls auf der Website der KZBV unter www.kzbv.de zur Verfügung.

Kai Fortelka
Pressesprecher
Leiter Abteilung Presse und Öffentlichkeitsarbeit der KZBV



© Spillner/KZBV

5 Fragen an...Kollegin Sigrid Seifert



Warum hast du dich für das Studium der Zahnmedizin entschieden?

Die Entscheidung für die Zahnheilkunde hat eine kleine Vorgeschichte. Bei mir waren 2 Schneidezähne und ein Prämolar nicht angelegt. Keiner hat sich meiner Lücken so richtig annehmen wollen, so dass ich bis zu meinem 18. Geburtstag ziemlich gelitten habe. Da habe ich beschlossen, Zahnmedizin zu studieren und meine Situation selbst in die Hand zu nehmen. Ziemlich blauäugig von mir, denn ich hatte keinen blassen Schimmer was in diesem Studium auf mich zu kam. Aber nach 5 Jahren war ich Zahnärztin und hatte keine Lücken mehr.

Wie arbeitest du heute/ hast du gearbeitet und warum hast Du diese Form der Berufsausübung gewählt?

Und was macht dir an deinem Beruf am meisten Spaß?

Heute bin ich in eigener Niederlassung tätig. Auch das war eine ganz pragmatische Entscheidung. 1989 bin ich nach Berlin gezogen habe geheiratet und einen Sohn bekommen. Da kam die Wiedervereinigung und meine Patienten waren in Thüringen. Also kam für mich nur die eigene Niederlassung in Berlin in Frage. Ich hatte das ganz große Glück, eine der wenigen privaten Praxen in Ostberlin zu kaufen. Nach fast 30 Jahren Freiberuflichkeit die absolut richtige Entscheidung. So eine Praxis ist schon eine große Herausforderung, aber weitestgehend selbst bestimmt arbeiten zu können, hat mich immer stolz und glücklich gemacht.

Warum engagierst Du dich standespolitisch?

In den ersten Jahren der Niederlassung war ich mit Beruf und Familie voll ausgelastet. Auch ich konnte kaum Kammer und KZV auseinanderhalten. Es gab noch nicht die tollen Veranstaltungen: "die KZV geht durch die Bezirke oder Kammer vor Ort" wie heute. Ein Einzelkämpfer wollte ich nicht bleiben, so suchte ich mir eine standespolitische Heimat, den Verband der Zahnärzte von Berlin. Es ist nicht so ausschlaggebend immer in vorderster Reihe zu stehen,

aber sich engagieren und interessieren, nicht nur meckern und alles hinnehmen, das ist wichtig für den Zusammenhalt der Kollegenschaft. Die vielen kleinen und stillen Aktionen helfen uns allen.

Was möchtest du jungen Kolleginnen und Kollegen mit auf den Weg geben?

In den ganzen Jahren meiner zahnärztlichen Tätigkeit gab es bestimmt Höhen und Tiefen, aber nie habe ich am Beruf und der Ausübung in Freiberuflichkeit gezweifelt. Den jungen Kolleginnen und Kollegen kann ich nur sagen alles ist organisierbar, der Arbeitsalltag und ein geregeltes Familienleben. Die Lebensentwürfe mögen heute andere sein, aber in der eigenen Praxis gibt es nicht nur Zwänge, sondern viele Freiräume. Es ist ein hohes Gut, diese FREIBERUFlichkeit, die sollten wir uns bewahren.

Frau Julie Fotiadis-Wentker führte dieses Interview mit der geehrten Kollegin Sigrid Seifert



*Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Weihnachten, Zeit der Liebe und Besinnung. Ein bisschen einkehren bei sich selbst und Ruhe genießen und vor dem Jahresende seinen ganz eigenen Wünschen und Träumen ihren Raum lassen.
Wir wünschen Ihnen ein frohes Fest und einen guten Start ins neue Jahr.
Möge es Ihnen Glück und Gesundheit bringen.
Der Vorstand*

Klausurtagung: Fast unglaublich, aber wahr!



Ende Oktober fand die Klausurtagung unseres Versorgungswerks im Ressort Schloss Fleesensee statt. Daran nehmen üblicherweise der Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss sowie einige Mitarbeiter der Verwaltung teil.

Diesmal waren auch unser Wirtschaftsprüfer und die APO-Bank – unsere Depotbank – vertreten. Die Gremien der Bank hatten eine Risikoanalyse durchgeführt, bei der unser Portfolio kritisch durchleuchtet wird, wobei vor allem potenzielle Risiken eingestuft und bewertet werden.

Das eindeutige und positive Ergebnis: Verglichen mit anderen Versorgungswerken, die von der APO-Bank betreut werden, ist unser Bestand sehr strukturiert und das Risiko unserer Anlagen überschaubar.

Fazit: Wir sind gut für die Zukunft aufgestellt!

Folgerichtig erteilte unser Wirtschaftsprüfer Herr Barndt von Mazars den „uneingeschränkten Bestätigungsvermerk“ (das Testat für eine positive Prüfung) und lobte ausdrücklich die gute Strukturierung und die Nachvollziehbarkeit unserer Beteiligungen. Wie wir alle wissen, ist das ein extrem komplexer Bereich, da wir unsere Anlagepolitik in den vergangenen Jahren ja streng und stringent unternehmerisch ausgerichtet haben. Und genau dieses Vorgehen kommt uns heute zugute und beschert uns sensationelle Ergebnisse.

So werden der Verwaltungs- und Aufsichtsausschuss in der kommenden Vertreterversammlung ein voraussichtliches Ergebnis von 7,48% für das Wirtschaftsjahr 2018 zum Beschluss vorschlagen. Dieses fast unglaubliche Ergebnis ist nicht nur der Verwaltung, geführt von unserem Direktor Herrn Wohltmann (um den uns viele Versorgungswerke beneiden) zuzuschreiben, sondern natürlich auch unseren Ausschüssen, die in den richtungsweisenden Entscheidungen das letzte Wort haben.

Wir können somit stolz konstatieren, dass wir mit diesem Resultat nicht nur in Deutschland die sprichwörtliche Nase vorn haben, sondern auch in unserer eigenen

Historie kein besseres Ergebnis finden werden.

Bei aller Planung braucht man aber auch ein wenig Glück – und davon hatten wir im Jahr 2018 reichlich. Mehrere außerordentliche Effekte sind Teil der Riesenrendite, die durch erfolgreiche strategische Entscheidungen in den vergangenen Jahren und das richtige Timing im Verkauf entstanden ist.

Mit dem im Jahr 2017 beschlossenen Rechnungszins von 3% haben wir nun genug „Futter“, um die Anwartschaften und Renten zu dynamisieren.

Und noch eine weitere gute Nachricht: Seit vergangener Woche gehören sämtliche Gesellschaftsanteile vom Ressort Fleesensee dem VZB!

Schließen möchte ich mit den gleichen Worten wie auf der Klausurtagung: „Lasst uns die Freude über die guten Ergebnisse mitnehmen in eine Zukunft, in der die Renditen auch mal geringer ausfallen werden.“

Es grüßt Sie wie immer herzlich aus dem VZB
Ihr Ingo Rellermeier



Die Bezirksvorsitzenden wünschen den Mitgliedern des Verbandes der Zahnärzte von Berlin und den Lesern der Berliner Zahnärzterzeitung frohe und gesegnete Weihnachten, einen guten Rutsch und ein gesundes, sorgenfreies und erfolgreiches Jahr 2020.

*Die Bezirksvorsitzenden aus Charlottenburg-Wilmersdorf
Dr. Wolfgang Kopp und Dr. Alexander Moegelin*

Bericht von der Delegiertenversammlung der Zahnärztekammer Berlin am 07.11.2019



Was hat ein eingefleischter Hertha-Fan und ein/e Delegierte/r der Zahnärztekammer gemein? Er muss leidensfähig sein und immer weiter auf Besserung der Darbietungen hoffen. Aber der Reihe nach!

Nach den einleitenden Punkten kam es zum Bericht des Vorstandes, wo jedes Mitglied des Vorstandes aus seinem Ressort berichtet. Dieses Verfahren hat sich bewährt, so bekommt man einen umfänglichen Einblick in die Kammerarbeit. Leider musste der Präsident berichten, dass der Leiter des Philip-Pfaff-Instituts Herr Dr. Schmidt-Rogge gekündigt hat zum 31.12. Als Grund gab er an, dass er bis zur Rente sich nochmal beruflich verändern will.

Da trifft es sich gut, dass die Gesellschafter Berlin und Brandenburg eine Forderung der DV umgesetzt und ab September einen Stellvertreter für Schmidt-Rogge eingestellt haben. Dieser, Herr Kay Lauerwald, wurde den Delegierten auf der DV vorgestellt. Demnächst wird sicher ein Porträt in der MBZ erscheinen. Wir wollen hoffen, dass er die gute Arbeit der letzten 10 Jahre mit Schmidt-Rogge im PPI fortsetzen kann.

Was nun folgte war das übliche Spiel. Erst wurde mit viel Sachverstand

seitens der Kammer durch den Koll. Kesler und dem stellvertretenden Geschäftsführer Herrn Fischer erst die Bilanz 2018 und später der Haushalt 2020 vorgestellt. Eingeleitet hatte die Tagesordnungspunkte jeweils das Mitglied des zuständigen Ausschusses Koll. Niko Fotiadis. Man dachte, dass eigentlich alles klar dargestellt und nachvollziehbar war, aber da hatte man das Verstehen einiger Oppositionsmitglieder scheinbar überschätzt. Es kam eine lange Liste mit Fragen, die viele Details betrafen, die nur einen Sinn hatten, das Zahlenwerk in Frage zu stellen und den Vorstand zu verunsichern. Das gelang natürlich nicht, denn die Wirtschaftsprüfer der Kanzlei BDO hatten diese Zahlen bereits auf Herz und Nieren geprüft und ihr uneingeschränktes Testat unter die Bilanz gesetzt.

Ist das eine bewusste Strategie einiger Kollegen von den Oppositionsbänken oder offenbart sich nur der Versuch in etwas Verständnis zu bringen, was man auf den ersten Blick nicht versteht. Dadurch werden die anderen Kolleginnen und Kollegen über alle Maßen strapaziert! Verständnis kommt dafür im Rest der Versammlung nicht auf, auch wenn man sich an anderer Stelle als großer Aufdecker darstellt.

Des Weiteren unterstellt man dem zuständigen Ausschuss seine Arbeit zum Wohle der Kollegenschaft nicht ordentlich gemacht zu haben. Auch stellt man die Kompetenz der Wirtschaftsprüfer in Frage. Ich möchte diese Kollegen sehen, wenn ein Wirtschaftsprüfer seine Kronenränder oder Brackets in Frage stellt!

Im Übrigen sollte man wissen, dass diese Wirtschaftsprüfungskanzlei nicht von der Kammer beauftragt wird, sondern die Aufsichtsbehörde den Prüfungsauftrag ausschreibt und diesen dann alle 5 Jahre neu vergibt. Dass die BDO jetzt zu Beginn eines neuen 5 Jahreszeitraums wieder zum Zuge kam, war wohl dem Angebot und der Tatsache geschuldet, dass andere Mitarbeiter der Kanzlei die Arbeit übernehmen. Die Liquidation der Kanzlei zahlt natürlich unsere Kammer und nicht der Senat!

Das einzig Positive des Abends, der erst nach Mitternacht zu Ende ging, war, dass die Bilanz festgestellt wurde und die Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2018 erteilt wurde. Der Haushalt für 2020 wurde anschließend natürlich auch gebilligt! Die Mehrheit hatte die Vorlagen verstanden!

Andreas Müller-Reichenwallner

Im Nachgang

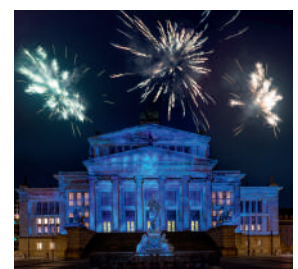
Im letzten Heft hatten wir einen Artikel der Koll. Husemann abgedruckt, wo er seine kritische Sicht auf die AFD und dies besonders vor dem Hintergrund, dass zwei Kollegen des FVDZ an exponierten Stellen für diese Partei arbeiten. Einer von Ihnen hatte uns eine Erwiderung gesandt, die wir hier nicht abdrucken werden. Für Interessenten steht der Brief aber als Download auf unserer Homepage zur Verfügung.



DEFOT DRUCK
AGENTUR + VERLAG

**Eine schöne Adventszeit, ein fröhliches Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches Jahr 2020
wünschen wir allen Leserinnen und Lesern der BZZ**

Ihr Verleger Paul Dillinger



titill © fotolia.com

Verband der Zahnärzte von Berlin, Heilbronner Str. 1, 10711 Berlin

Einladungen:

Regelmäßiger „Stammtisch des Nordens“ mit Neujahrsempfang

Dienstag!!, 14.01.2020, 20:00 Uhr

Tomas Landhaus (vormals Schollenkrug), Waidmannsluster Damm 7, 13469 Berlin

Dr. Helmut Kesler, Dr. Markus Roggensack

Regelmäßiger Stammtisch jeden 3. Mittwoch im Monat

Mittwoch, 15.01.2020, 20:00 Uhr

Osteria Angelini, Schlosstraße 54, 12165 Berlin, Tel.:030 68403047

Klaus Bergenthal, Dr. Franz-Josef Cwiertnia

Neujahrsempfang Charlottenburg-Wilmersdorf

Die Bezirksvorsitzenden laden ein zum „Neujahrsempfang 2020“ am:

Sonntag, 12.01.2020, 11.00 bis 14:00 Uhr

Ristorante La Maremma am Roseneck. Hagenstraße 79, 14193 Berlin

Dr. Wolfgang Kopp und Dr. Alexander Moegelin

Wegen des begrenzten Tischangebotes von 40 Gästen erbitten wir eine Teilnehmeranmeldung bis zum 20.12.2019 unter: Tel. 892 50 51; Fax: 892 50 49

oder E-Mail: kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de

„Fortbildungsveranstaltung“ der Bezirke Mitte und Neukölln am:

Dienstag!!, 28.01.2020, 19:30 Uhr

Ristorante Porta Nova, Robert-Koch-Platz 12, 10115 Berlin, Separater Raum, Tel.: 030 28040408

Thema: „ZE-korrekt planen, Fallstricke bei der Abrechnung vermeiden. Tipps für Planung, Beantragung, Begutachtung und Abrechnung“

Referent des Vorstandes der KZV Berlin für Gutachterwesen und Schlichtung, Dr. Oliver Seligmann

Es gibt 2 Punkte

Wir bitten dringend um Anmeldung unter kontakt@zahnaerzteverband-berlin.de

Stichwort: Fortbildung 28.01.2020, es gibt nur begrenzte Plätze

Sigrid Seifert, Dr. Detlef Förster, Dr. A. Slotosch

Die Veranstaltung entspricht den Leitsätzen und Empfehlungen der KZBV vom 23.09.2005 einschließlich der Punktebewertungsempfehlung des Beirates Fortbildung der BZÄK vom 14.09.2005 und der DGZMK vom 24.10.2005, gültig ab 01.01.2006. Die Fortbildung ist für Verbandsmitglieder kostenfrei. Die Teilnahmegebühr für Nichtmitglieder beträgt 10,- €.

Dies gilt für alle Veranstaltungen:

Auch Nichtmitglieder sind herzlich willkommen.

Bitte beachten Sie künftig die Veröffentlichung der Fortbildungs- und Bezirksversammlungstermine des Verbandes in der MBZ (Mitteilungsblatt Berliner Zahnärzte), der BZZ (Berliner Zahnärzte Zeitung), im Internet unter: www.zahnaerzteverband-berlin.de, bei FACEBOOK!!

Und jetzt auch neu: als APP für Android und IOS

Nachhaltigkeit



Heutzutage dreht sich viel um Nachhaltigkeit. Neben dem bewussten Umgang mit den Ressourcen von Verbrauchsmaterialien spielt auch die Nachhaltigkeit bei der Patientenbindung eine starke Rolle für den Praxiserfolg.

Eine der wichtigsten Fragen eines Patienten im Gespräch mit seinem Zahnarzt lautet: „Was würden Sie an meiner Stelle tun?“. An dieser Stelle sind wir gefordert den Patienten zu beraten. Spätestens durch das Patientenrechte-Gesetz ist die durch den „Halbgott in Weiß“ diktierte Therapie tot. Unser System bezahlt uns aber immer nur für das Behandeln und weder für das Zuhören, geschweige denn für die ausführliche Beratung, verlangt aber gerade auf der anderen Seite genau dies in epischer Ausführlichkeit. Also beraten wir ordnungsgemäß über die Regel-, gleich und andersartige Versorgung und hoffen, dass der Patient wenigstens eine gleichartige Versorgung wählt und wir dadurch den Zugriff auf die GOZ bekommen. Was aber, wenn der Patient keine gleichartige Versorgung haben möchte, nicht sechs Implantate möchte, keine CMD-Analyse haben möchte und mit der Farbe A16 zufrieden ist. NLP geschult werden also alle Möglichkeiten eingesetzt, so dass der Patient möglichst die meisten Zusatzleistungen erwirbt. Man muss sich aber schon sehr sicher sein, ob man das angebotene Spektrum auch bedienen kann, da uns sonst der Bumerang in Form eines unzufriedenen Patienten ganz schnell einholt und die Nachhaltigkeit unseres Therapiekonzepts in Frage gestellt wird und der Patient die längste Zeit unser Patient gewesen ist.

Nachhaltige Patientenbindung ist nicht einfach und ist sicherlich auch nicht nur die Summe aus Können und guter Kommunikation, sondern hat auch immer was mit Glück und Zufälligkeiten zu tun. Vor einigen Wochen suchte mich eine 79ig jährige Patientin auf. Die Patientin ist nicht nur überaus rüstig, sondern auch absolut kommunikativ. Jedes Mal, wenn ich die notwendigen anamnestischen Standardfragen stelle, legt sie los und erzählt über Gott und die Welt. Dabei treten die medi-

zischen Themen schnell in den Hintergrund, aber da sie so reizend ist, möchte man ja nicht unhöflich sein und sie unterbrechen, zumal dies wahrscheinlich auch keinen Zweck hätte. Nach einigen Minuten probiere ich dann auch mal wieder zu Wort zu kommen und lenke das Gespräch auf ihr zahnmedizinisches Anliegen und auch dann wiederholt sich unser seit nun schon fast 30 Jahren eingeübtes Ritual. Sie greift gekonnt in Ihren Mund, zaubert Ihre totalen Ober- und Unterkieferprothesen hervor und unterlegt diese Bewegung mit den Worten: „... und Herr Doktor, die fitzen noch fuper wie am erften Tag!“. Die Prothesen sitzen wirklich super, nicht nur, dass die Oberkieferprothese fantastisch saugt, nein auch die Unterkieferprothese hält ohne wackeln und kneifen. Bis hierhin ist es sicherlich eine ganz normale Arzt-Patienten-Geschichte, wie sie uns allen aus eigener Erfahrung bekannt ist, aber die Pointe kommt



Die 50 Jahre alte Prothesen einer überaus zufriedenen Patientin.

noch, wenn die Patientin Ihre Prothesen wieder eingesetzt hat: „Vor fünfzig Jahren war ich ja zuerst so traurig, als mir alle meine Zähne wegen der Parodontose gezogen werden mussten, aber als ich dann die Prothesen bekommen habe, war ich dann doch wieder besänftigt! Da danke ich noch heute Ihrem Vater, dass er mir diese Wunderwerke angefertigt hat.“ Tatsächlich wurden die Prothesen 1969 in unserer Praxis angefertigt, niemals unterfüttert und bis auf die Tatsache, dass ein Oberkieferfrontzahn ersetzt werden musste, musste keine weitere Reparatur ausgeführt werden. Die Prothesen sehen wirklich nicht mehr so richtig gut aus, aber die Patientin ist vollauf zufrieden – und das sollte uns doch am wichtigsten sein.

Nachhaltigkeit kann viele Gesichter haben und wir sind alle glücklich, wenn wir pflegeleichte Patienten haben.

Ich wünsche Ihnen ein frohes Weihnachtsfest und ein nachhaltiges 2020 – Ihr Helmut Kesler.

Eine Bank, die mich versteht.

Beruflich und privat.

Die Vertrauensbank der Heilberufe.

Wo auch immer Sie beruflich oder privat gerade stehen, wir unterstützen Sie in jeder Lebensphase mit speziell auf den Bedarf von Heilberuflern ausgerichteten Lösungen. Aber wir bieten Ihnen noch mehr: Unsere Regionsteams begleiten Sie als verlässlicher Partner mit regionalem Branchenwissen, schnellen Entscheidungen und kurzen Wegen.

In Berlin vertrauen uns 7.400 Mitglieder und mehr als 27.000 Kunden. Aus gutem Grund: Gegründet von Heilberuflern für Heilberufler arbeiten wir als Genossenschaftsbank seit mehr als 115 Jahren nach diesem Prinzip. Deshalb verstehen wir, was Sie bewegt.



Das
Regionsteam
in Ihrer Nähe:
[apobank.de/
regionsteams-berlin](https://apobank.de/regionsteams-berlin)



Weil uns mehr verbindet.

 deutsche apotheker-
und ärztebank

Kepler Advanced

Eine Lupenbrille setzt neue Maßstäbe



KEPLER
ADVANCED
By ExamVision

Eigenschaften

- Die einzige Lupenbrille mit vier Vergrößerungen: 3.6x, 4.5x, 5.5x, 6.4x.
- Zwischen 3 leichten und sehr stabilen Titanfassungen wählbar
- Hoher Tragekomfort über viele Stunden
- Ergonomische und entspannte Arbeitshaltung durch angepassten Neigungswinkel

Unsere Leistungen

- Präzise Bestimmung der Glasstärken
- Exakte computergestützte Zentrierung
- Berücksichtigung der erforderlichen Arbeitsabstände, wie z.B. zum Patienten, Tray und Monitor
- Bereitstellung von Leih-Systemen zur Erprobung in Ihrer Praxis
- Umfassende Nachbetreuung - individuell und kompetent

Universelle LED - Beleuchtungen

- Verschiedene Beleuchtungsvarianten
- Akkulaufzeit bis 24 Stunden



Selbstverständlich bieten wir Ihnen, wie gewohnt, eine große Auswahl an exzellenten Lupenbrillen an.



DAMM BRILLEN
BERLIN

Sie sind Interessiert! Vereinbaren Sie einen Termin!
Lassen Sie sich von spezialisierten Augenoptikermeistern beraten!

Tel. 030 / 873 01 74

Uhlandstraße 126 - 10717 Berlin

info@dammbrillen.de